

Adresse:

Burg Kronberg, Schlossstraße 10-12,
61476 Kronberg, Wappensaal in der
Mittelburg, 1. Stock (Aufzug vorhanden)

Anreise:

Per PKW: Parkmöglichkeit im Parkhaus am
Berliner Platz. Zu Fuß via Frankfurter Straße,
Friedrich-Ebert-Straße (Fußgängerzone), Obere
Höllgasse, Schlossstraße (ca. 10-15 Min.)

Bitte beachten: Im unmittelbaren Burgbereich
sind keine Parkplätze vorhanden.

Per ÖPNV: S 4 bis Bahnhof (Endstation), weiter
zu Fuß via Bahnhofstraße, Bleichstraße, Frank-
furter Straße, Friedrich-Ebert-Straße (Fußgän-
gerzone), Obere Höllgasse, Schlossstraße (ca.
15-20 Min.)

Tagungsgebühr: 30 Euro bzw. 20 Euro für
Schüler/Studenten und Burgvereinsmitglieder –
Kaffee, Mittagsimbiss und Eintritt in das Burg-
museum sind inkludiert. Der Museumsbesuch ist
nur per Gruppen-Führung möglich. Bei Anmel-
dung bitte angeben, ob Interesse an Führung
besteht.

Achtung: Beschränkte Teilnehmerzahl pro Grup-
pe, daher keine Teilnahmegarantie möglich.

Veranstalter: Stiftung Burg Kronberg im Taunus
in Kooperation mit dem Institut für Mainzer
Kirchengeschichte

Anmeldung:

Bitte per E-Mail: symposium@burgkronberg.de
alternativ telefonisch: 06173-7788
(Anrufbeantworter)

Anmeldeschluss: 15. September 2026

Überweisung und Stornierung:

Die Tagungsgebühr bitte bis zum 10. September
2026 auf das Konto der Stiftung Burg Kronberg
bei der Taunussparkasse

IBAN DE 38 5125 0000 0055 0011 70

Stichwort „Geschichtssymposium“ – überweisen.

Die Überweisung ist Voraussetzung für die Teil-
nahme an dem Geschichtssymposium. Bis zum
15. September 2026 ist die Stornierung mit Rück-
überweisung des Gesamtbetrags möglich. Danach
erfolgt bei Stornierung keine Rückzahlung mehr.

Telefon: 06173-7788

Internet: www.burgkronberg.de

(In dringenden Fällen: 0173-302 1 555,
Kontaktperson Dr. Walter Ried)

Wir danken der Gesellschaft für mittelrheinische
Kirchengeschichte, dem Institut für Mainzer
Kirchengeschichte, dem Kulturfonds Frankfurt
RheinMain sowie der Stadt Kronberg für die
finanzielle Unterstützung der Tagung.



Kurfürst, Erzbischof und Reichserzkanzler

Zum 400. Todestag
Schweikards von Kronberg



Zweites
Kronberger Geschichtssymposium
Samstag, 19. September 2026
Burg Kronberg, Kronberg im Taunus



Am 17. September 1626 verstarb Johann Schweikard von Kronberg, der seit 1604 als Erzbischof und Kurfürst das Erzbistum und Erzstift Mainz regiert hatte.

Als Mainzer Erzbischof kam Schweikard von Kronberg, wie in der Goldenen Bulle von 1356 festgelegt, zusätzlich das Amt des Reichserzkanzlers zu. Damit einher ging eine nicht zu unterschätzende Machtfülle, die bereits Zeitgenossen dazu veranlasste, den Mainzer Erzbischof als „zweiten Mann des Reiches“ zu charakterisieren. Johann Schweikard von Kronberg oblag nicht nur das Direktorium des Reichstags und das Recht, die Reichsgerichte zu visitieren, als erster unter den Kurfürsten verantwortete und leitete er die Kaiserwahlen Matthias' (1612) und Ferdinands II. (1619).

Obwohl sich Schweikard bereits in seiner Wahlkapitulation zur Rekatholisierung des Erzstifts Mainz verpflichtet hatte, suchte er auf der Reichsebene zunächst durch eine gemäßigte und kompromissbereite religionspolitische Haltung der Polarisierung der Konfessionen entgegenzuwirken. Die politischen Ereignisse von 1618/19 führten bei Schweikard dann zu einem reichspolitischen Umdenken. Er gab seine frühere Zurückhaltung auf und trat für die Schaffung einer funktionsfähigen und gut gerüsteten Katholischen Liga im Dreißigjährigen Krieg ein.

Sein Pontifikat erscheint auch sonst facettenreich und zugleich ambivalent: Während er einerseits in Aschaffenburg Schloss Johannisburg als prächtige Zweitresidenz für die Mainzer Erzbischöfe im Spätrenaissancestil errichten ließ und es ihm ein Anliegen war, das Wallfahrtswesen zu stärken, die Priesterausbildung zu verbessern sowie die Kirchenmusik zu fördern, ist sein Pontifikat bis heute auch untrennbar mit der Verfolgung und Hinrichtung von Frauen und Männern als Hexerinnen und

Hexer verbunden; mehrere hundert Verfahren sind dokumentiert.

Anlässlich seines 400. Todestages laden der Burgverein Kronberg und das Institut für Mainzer Kirchengeschichte zu einem wissenschaftlichen Kolloquium auf Burg Kronberg im Taunus ein, um die Person und das Regierungshandeln Schweikards von Kronberg aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.



9:30 Uhr: Einlass in den Wappensaal im 1. Stock der Mittelburg von Burg Kronberg

10:00 Uhr: Begrüßung und Einführung

10:30 Uhr: Prof. Dr. Alexander Jendorff (Historisches Institut der Justus-Liebig Universität Gießen)

„Die Wahlkapitulation des Jahres 1604: einseitig bindendes Fundamentalgesetz oder gegenseitiges Sekuritätsdokument?“

11:15 Uhr: Prof. Dr. Claus Arnold (Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Institut für Mainzer Kirchengeschichte)

„Schweikard von Kronberg und die katholische Reform.“

12:15 Uhr: Prof. Dr. Wolfgang Dobras (Leiter des Stadtarchivs der Landeshauptstadt Mainz)

„Die Residenzstadt Mainz unter der Herrschaft des Kurfürsten Johann Schweikard von Kronberg.“

13:15 Uhr: Mittagspause mit Imbiss, fakultative Burgbesichtigung (nur mit Voranmeldung)) und/oder Besuch der Ausstellung „Gottesfucht und Hexenwahn“ auf dem Burggelände

15:00 Uhr: Dr. Tobias Weißmann/Prof. Dr. Klaus Pietschmann (Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

„Die Rolle der Musik im Mainzer Erzstift unter Johann Schweikard von Kronberg.“

16:00 Uhr: Prof. Dr. Johannes Dillinger (Oxford Brookes University – Early Modern History)

„Schweikard und die Hexenprozesse.“

17:00 Uhr: Kaffeepause

17:30 Uhr: Prof. Dr. Alexander Jendorff (Historisches Institut der Justus-Liebig Universität Gießen)

„Die Kronberger, ihr exzellenter Verwandter und das harte Geschäft der Kapitalienorganisation. Johann Schweikard als Agent und Senior der Dynastie.“

18:30 Uhr: Resümee/Verabschiedung (Änderungen vorbehalten)